

Studienreise nach Israel



Erstes Gedenken in Yad Vashem: Pfarrerin Andrea Knauber und die Bruchsaler Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick.

Foto: pr

Bruchsal und Untergrombach in Yad Vashem in Stein gemeißelt. Eine von der Evangelischen Christusgemeinde Unter- und Obergrombach organisierte Reise führte eine Bruchsaler Reisegruppe auf den Spuren des Alten und des Neuen Testaments durch Israel und die palästinensischen Autonomiegebiete. Pfarrerin Andrea Knauber hatte die Route so konzipiert, dass sie in der Wüste Negev, dem Ort zahlreicher biblischer Gottesbegegnungen, begann und in verschiedenen Etappen über das Tote Meer, den See Genezareth bis nach Jerusalem und Bethlehem führte. Ein besonderer Programmpunkt in Jerusalem war Yad Vashem, offiziell als „Gedenkstätte der Märtyrer und Helden des Staates Israel im Holocaust“ bezeichnet. Dort wird an die nationalsozialistische Verfolgung und Ermordung der Juden Europas erinnert.

Auf dem weitläufigen Gelände auf dem Herzlberg befinden sich neben dem zentralen Museum eine Vielzahl von einzelnen Gedenkortern, etwa die Halle der Erinnerung, die Allee der Gerechten unter den Völkern, das Denkmal für die Kinder, die Halle der Namen, das Denkmal für die Deportierten und das „Tal der Gemeinden“. An 107 meterhohen Steinwänden finden sich die Namen der über 5 000 jüdischen Gemeinden, die ganz oder teilweise vernichtet wurden. Darunter finden sich auch die Namen „Bruchsal“ und „Untergrombach“ in hebräischer und lateinischer Schrift in Stein gemeißelt. Die Bruchsaler Reisegruppe kam hier zu einer Gedenkfeier zusammen, die Pfarrerin Andrea Knauber und Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick gestalteten. In der tiefen Überzeugung, dass so etwas nie wieder geschehen darf, legten alle nach jüdischem Brauch einen Stein für die ehemaligen jüdischen Bürger Bruchsal, die ihr Leben im Holocaust verloren haben, an die Stätte des Gedenkens.

bär